

Mediaeval Studies, XV u. 437 S. — Gilberts Kommentare zu den *opuscula sacra* des Boethius (*De trinitate* I u. II, *De bonorum ebdomade*, *Contra Euticen et Nestorium*) sind vom Vf. erst kürzlich einzeln kritisch herausgegeben worden (vgl. *Studies and Texts* 1, 1955, 23—98; *Tractatus* 9, 1953, 177—211; *Archives d'histoire doctrinale et littéraire du moyen âge* 21, 1954, 241—357; rec. H. Silvestre, *Scriptorium* 11, 1957, 326), und zwar auf einer Grundlage von 18 bzw. 25 Hss., die die Herstellung eines zuverlässigen Textes bereits gestatteten. Daher bestehen die Vorzüge der Neuauflage — obwohl sie auf 14 weiteren (also insgesamt jetzt 39) Hss. beruht (die wichtigste ist nach wie vor Paris, Arsenal 1117 B) — nicht in einer Verbesserung des Textes (das stellt der Vf. S. 14 ausdrücklich fest), sondern in der leichteren Benutzbarkeit der bislang verstreuten Publikationen, in der Ausstattung mit einem Personen-, Sach- und Quellenregister sowie vor allem einem Glossar, und schließlich in der Beifügung des Boethius-Textes, rekonstruiert in der Form, wie er Gilbert vorgelegen hat. Zu begrüßen ist ferner eine Bibliographie über Gilbert, die nicht zuletzt durch ihren Überblick über die zahlreichen Veröffentlichungen des Vf. von Nutzen ist, deren Ergebnisse in einer knappen Darstellung vom Urteil der Zeitgenossen und der späteren Jahrhunderte bis zur Gegenwart über Gilbert und seine Trinitätslehre ihren Niederschlag finden. Der textkritische Apparat vermerkt in erster Linie die Varianten der 14 neu hinzugekommenen Hss. und berücksichtigt die Varianten der den früheren Editionen zugrunde liegenden nur insoweit, als sie inhaltlich von Bedeutung sind oder sich ebenfalls in einer der 14 Hss. finden. Dieses Verfahren ist recht unglücklich, da man bei textkritischen Fragen immer noch auf die älteren Editionen zurückgreifen muß; es hätte kaum große Schwierigkeiten bereitet, alle bislang bekannten Hss. gleichmäßig heranzuziehen, denn nach des Vf. eigenen Feststellungen (S. 34) ist die hsl. Überlieferung bemerkenswert einheitlich. Solche Rückgriffe werden außerdem noch dadurch erschwert, daß der Vf. bei der Kapiteleinteilung in der vorliegenden Edition den Ausgaben der *opuscula sacra* von R. Peiper (1871) und E. K. Rand (1918) folgt, ohne dabei die frühere Einteilung kenntlich zu machen; daher lassen sich Parallelstellen in der älteren und der neuen Edition nur mit Mühe auffinden. Abgesehen von diesen Einwänden wird jedoch jeder, der sich mit Gilbert beschäftigt, das Erscheinen dieser sorgfältigen und gut benutzbaren Ausgabe dankbar begrüßen. A. P.

Nicholas M. Haring, A commentary on the pseudo-Athanasian Creed by Gilbert of Poitiers, *Mediaeval Studies* 27 (1965) 23—53. — Der Vf. veröffentlicht erstmals die, wie er zeigt, mit Recht Gilbert zuzuweisende *Expositio in Quicumque vult* nach der einzigen Hs. in Klosterneuburg, Stiftsbibl. 815. H. M. S.

Nikolaus M. Haring, The Writings against Gilbert of Poitiers by Geoffrey of Auxerre, *Analecta Cisterciensia* 22 (1966) 3—83, vereinigt hier sämtliche Schriften des Zisterziensers Gottfried von Auxerre, des langjährigen Sekretärs Bernhards von Clairvaux, die sich mit Gilbertus Porretanus befassen: 1. Das Kapitel gegen Gilbert in der *Vita s. Bernardi prima* nach der Edition von J. Mabillon, *S. Bernardi opera* II, 6 (Paris 1690) 1122—1123 = Migne, PL. 185, 312; 2. Die sog. *Scriptura* von ca. 1152/54 (Vorläufer des späteren *Libellus*) nach der Edition von J. Leclercq, *Textes sur S. Bernard et Gilbert de la Porrée*, *Med. Studies* 14 (1952) 108—109, der die Hs. Vat. Reg. Lat. 278 zugrunde liegt; 3. *Epistola ad Cardinalem Albinum Albanensem episcopum*, die C. Baronius, *Annales eccl.* 12 (1607) 352—355, nach einer seither verschollenen Hs. herausgegeben hatte; 4. *Libellus contra capitula*